

Bibelkunde »Esra/Nehemia«

1 I) Einleitung

2 Die Bücher Esra, Nehemia (und Ester) stehen in den deutschen Bibeln¹ am Ende der
3 Geschichtsbücher, an Position 15-17 im protestantischen Kanon. Ihnen folgen die poe-
4 tischen und prophetischen Bücher.

5 Dies könnte einen falschen Eindruck hinsichtlich ihrer zeitlichen Zuordnung vermitteln:
6 Tatsächlich umspannen alle drei Bücher das letzte Jahrhundert der alttestamentlichen
7 Geschichte Israels.

8 Die Bücher Esra und Nehemia berichten uns über jene Zeit, in der die Juden aus dem
9 babylonischen Exil zurückkehren, um Juda wiederaufzubauen. Diese Rückkehr hatten
10 die Propheten angekündigt, z.B. in Jesaja 44,22–28 (NBH):

11 *»So spricht Jahwe, dein Erlöser, / der dich im Mutterleib gebildet hat: / "Ich bin es, Jahwe,
12 der alles wirkt, / der den Himmel ausgespannt und die Erde ausgebreitet hat, / ich allein!
13 / Wer war da bei mir? Ich bin es, der die Wahrsager zu Narren macht, / die Zeichen der
14 Orakelpriester platzen lässt, / der die Weisen zur Umkehr zwingt und all ihr Wissen wert-
15 los macht. Ich bin es, der das Wort bestätigt, das sein Diener spricht; / der den Plan
16 ausführt, den seine Boten verkünden; / der von Jerusalem sagt: 'Es werde bewohnt!' /
17 und von den Städten Judas: 'Sie werden wieder aufgebaut! / Eure Trümmer richte ich
18 auf!', der zum tiefen Meer sagt: 'Trockne aus! / Deine Fluten sollen versiegen!'; der von
19 Kyrus spricht: 'Er ist mein Hirt! / Er wird alles tun, was ich von ihm will.' / Er wird befehlen:
20 'Jerusalem wird aufgebaut! / Der Grundstein des Tempels werde gelegt!«*

21 Diese klare Prophezeiung setzt sich sehr deutlich in Jes 45, 1–13 fort. Wir werden nach-
22 her darauf noch etwas eingehen.

23 Bei allem Wunderbaren und Frohen, die aus der Erfüllung dieser Prophezeiung folgen,
24 zeigen uns die Berichte dieses Doppelbuches aber auch, dass noch etwas fehlt: Irgen-
25 detwas stimmt noch nicht bei den Rückkehrern. Auch mit der wiederaufgebauten Stadt
26 und dem neuen Tempel stimmt etwas nicht. Die Dinge sind einfach nicht so wunderbar,
27 wie sie von den Propheten vorausgesagt worden waren. Wo sind die Neuen Himmel
28 und die Neue Erde, von denen Jesaja sprach? Warum hat das Volk kein neues Herz, wie
29 Jeremia vorausgesagt hatte? Wo ist der wunderbare und großartige Tempel, den Hese-
30 kiel sah? Und am Ende fragt man sich: Warum sind eigentlich nur einige, nicht alle
31 Exilanten zurückgekehrt?

32 Somit sind also einige Dinge nach dem Exil so, wie sie vorausgesagt wurden, und andere
33 stehen noch aus.

¹ Der hebräische Tanach hat eine andere Anordnung; alle diese Anordnungen sind aber nicht Teil der Inspiration der Heiligen Schrift, sondern entstammen menschlichen Strukturierungsversuchen.

34 II) Name, Verfasser und Abfassung des Buches

Name, Verfasser und Abfassung

- Esra und Nehemia: ein Doppelbuch. Seit dem Mittelalter getrennt.
- Autor
 - Keine Angabe im Doppelbuch.
 - Traditionell: beide Bücher vom selben Verfasser. Prominentester Vorschlag: Esra,
 - Erinnerungen von Esra und Nehemia flossen ein. Ich-Form (z.B. ab Esra 7,28).
 - Zusammenfassung verschiedener Quellen? Anhaltspunkt: Esr 4,8-6,18 und 7,12-26 auf Aramäisch
- Abfassung:
 - 457 - 444 v.Chr.
 - Zeitlicher Umfang der Ereignisse
 - Die ersten 100 Jahre seit der ersten Rückkehr nach Jerusalem.

 35 7

36 1) Ein weiteres Doppelbuch

37 Die Bücher Esra und Nehemia bildeten früher *ein* Buch. Erst seit dem Mittelalter werden
38 sie getrennt, aber weiterhin hintereinander gedruckt.

39 2) Autor

40 Lange Zeit wurde davon ausgegangen, dass beide Bücher vom selben Verfasser ge-
41 schrieben wurden; der prominenteste Vorschlag war Esra, wofür auch einiges spricht.
42 Das Doppelbuch bezeichnet seinen Verfasser allerdings nicht.

43 Jedenfalls sind Erinnerungen von Esra und Nehemia in diese Bücher eingeflossen: Passa-
44 gen sind teilweise in der Ich-Form verfasst (z.B. der Bericht ab Esra 7,28). Womöglich ist
45 es auch eine Zusammenfassung verschiedener Quellen – ein Anhaltspunkt (aber kein
46 Beweis) ist, dass Esr 4,8-6,18 und 7,12-26 auf Aramäisch geschrieben sind.

47 3) Abfassung

48 457 – 444 vor Christus.

49 4) Zeitlicher Umfang der Ereignisse

50 Das Buch umfasst die ersten 100 Jahre seit der Rückkehr der Juden nach Jerusalem.

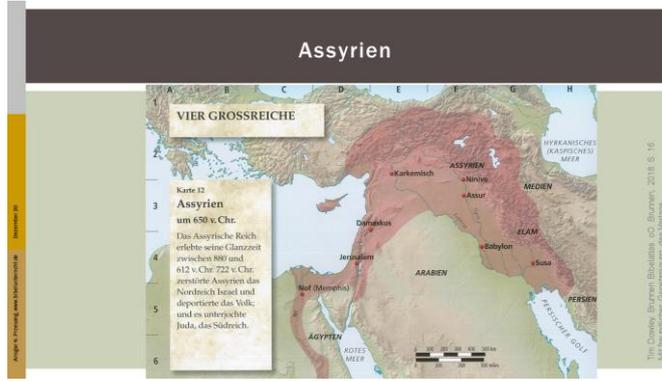
51 III) Geschichtliche Einordnung

52 1) Wechsel der Weltmächte

53 Die Geschichte Israels verteilt sich über diverse Bücher – und außerdem ändern sich
54 auch außerhalb Palästinas die Machtverhältnisse. Wir wollen knapp die Stränge zu ei-
55 nem gesamtblick zusammenführen, um für uns festzuhalten, wie die Situation zu Beginn
56 unseres Doppelbuches aussieht.

57 a) Assyrien

58 Das Nordreich war 722 vor Christus von den Assyriern eingenommen und die Menschen
59 deportiert worden, u.a. nach Ninive, der Hauptstadt Assyriens.



60

61 Danach sprechen wir nur noch von Juda (und Benjamin), dem ehemaligen Südreich.

62

b) Babylon eroberte Assyrien

63

64 612 v. Christus nahmen die Babylonier die assyrische Hauptstadt Ninive ein und schlugen die Ägypter bei Karkemisch.

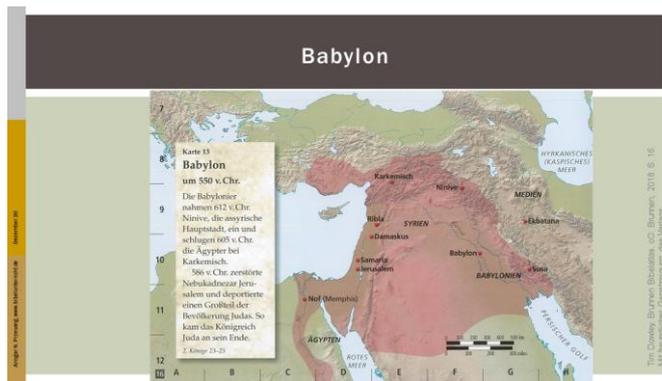
65

66 In den zehn Jahren davor war Josia in Juda recht unabhängig und konnte seine religiösen Reformen verwirklichen. Der Prophet Jeremia ist voll des Lobes über ihn (Jeremia 22,15-16). Doch Josias Herrschaft fand ein tragisches Ende.

68

69 Kurze Zeit nach der Eroberung Ninives kontrollierten die Babylonier unter der Führung ihres wohl berühmtesten Königs Nebukadnezar (605-562 vor Christus) das gesamte Gebiet Palästinas.

70



71

72 Den letzten Königen von Juda gelang es nicht mehr, die babylonische Herrschaft abzuschütteln.

73

Einige Ereignisse vor »Esra/Nehemia«

- Könige von Juda konnten babylonische Herrschaft nicht abschütteln.
- Auflehnung Jojachin:
 - Kurze Belagerung Jerusalems durch babylonische Armee 597 v. Chr.
 - Kapitulation und Deportation einiger, u.a. Hesekiel (Botschaft: Exil ist verdiente Strafe von Gott)
- Rebellion Zedekia
 - längere / verhängnisvollere Belagerung Jerusalems.
 - 587/586 vor Chr. Zerstörung von Stadt und Tempel sowie Verschleppung der Führungsschicht
- Juda kein Königreich mehr und zum Teil völlig entvölkert.
- Menschen (u.a. Jeremia) flohen nach Ägypten.
- Hesekiels Botschaft in Babylonien nun:
 - Gott ist ein gnädiger Gott.
 - Gott wird Barmherzigkeit erweisen und zurückführen.

Zu Beginn unseres Doppelbuches leben die Juden also im babylonischen Exil.

74

75 ■ Jojachin lehnte sich zwar dagegen auf, doch die babylonische Armee belagerte 597 v. Chr. für eine kurze Zeit Jerusalem; Jojachin kapitulierte und wurde nach Babylonien deportiert. Auch der Prophet Hesekiel gehörte zu den Verbannten. Dieser versuchte in den ersten Jahren das Volk davon zu überzeugen, dass das Exil eine verdiente Strafe von Gott war.

79

80 ■ Einige Jahre später rebellierte in Juda König Zedekia, der Nachfolger Jojachins. Dies
 81 führte zu einer noch längeren und noch verhängnisvolleren Belagerung Jerusalems.
 82 Sie endete 587/586 vor Chr. mit der Zerstörung der Stadt und des Tempels sowie
 83 der Verschleppung der Führungsschicht der Bevölkerung nach Babylonien.

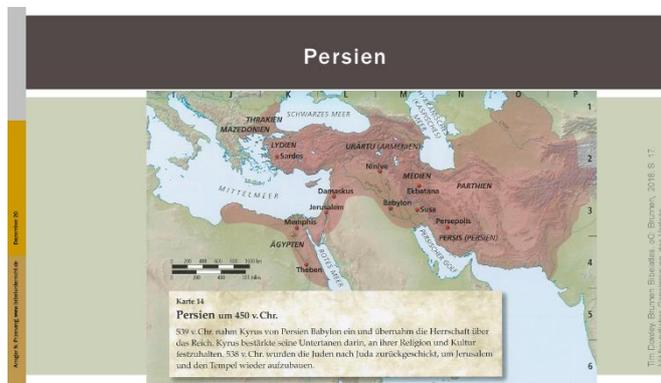
84 Juda war kein Königreich mehr und war zum Teil völlig entvölkert. Menschen flohen
 85 nach Ägypten. Unter ihnen, wenn auch widerstrebend, der Prophet Jeremia, der die
 86 Könige Judas während seines langen Wirkens immer wieder gewarnt hatte.

87 Hesekiels Botschaft in Babylonien änderte sich nun zu einer mutmachenden und zu-
 88 kunftsweisenden: Der Gott der Juden war ein gnädiger Gott, der seinem reumütigen
 89 Volk Barmherzigkeit erweisen wird und es eines Tages in seine Heimat zurückführen
 90 würde.

91 Zu Beginn unseres Doppelbuches leben die Juden also im babylonischen Exil.

92 c) Medo-Persien erobert Babylon

93 Im Jahr 539 vor Christus eroberte Kyrus von Persien die Stadt Babylon und übernahm
 94 die Weltherrschaft. Persien wurde zu einem der größten Imperien der Weltgeschichte:



95
 96 Im Westen von Griechenland und Ägypten bis nach Indien im Osten.

97 Der persische König Kyrus kehrte die bisherige Politik um und ließ die verbannten Völker
 98 in ihre jeweilige Heimat zurückkehren.



99
 100 Der Kyrus-Zylinder beschreibt u.a. die Eroberung der Stadt Babylon durch die Perser.
 101 Der Text erwähnt auch die Politik des Kyrus, den von ihm unterworfenen Völkern die
 102 Rückkehr in ihre Heimat und den Wiederaufbau zu erlauben:

103 2Chr 36,23 berichtet davon, dass der mächtigste Mann der damaligen Welt sprach: »So
 104 spricht Kyrus, der König von Persien: Alle Königreiche der Erde hat der HERR, der Gott
 105 des Himmels, mir gegeben. Und {er} hat mich beauftragt, ihm ein Haus zu bauen in Je-
 106 rusalem, das in Juda ist. Wer immer unter euch aus seinem Volk ist, mit dem sei der
 107 HERR, sein Gott! Er ziehe hinauf!« (2 Chr 36,23).



108

109 Mit fast denselben Worten beginnt dann das Buch Esra²: [Lies Esra 1,1–4].

110 Fiel Dir auf, dass der Autor in Vers 1 ausdrücklich auf die Prophezeiung Jeremias Bezug
 111 nahm? Jahwe hatte nämlich durch Jeremia (Jer 25,11 und 29,10-14) angekündigt, dass
 112 das Exil 70 Jahre dauern würde. Und eben nach diesen 70 Jahren bewegte Jahwe das
 113 Herz³ des Kyrus, den Juden die Heimkehr zu erlauben.

114 Die Juden sind somit Nutznießer dieser politischen Veränderung – Gott wirkt immer
 115 wieder, auch in Politik und durch heidnische Regenten. Aufgrund des Machtwechsels
 116 dürfen die Juden in ihre Heimat zurückkehren! Es ist eine Zeit wahrer Freude, Hoffnung
 117 und Optimismus. Man nimmt an, dass zu dieser Zeit **Psalm 126** geschrieben wurde: »Als
 118 Jahwe die Gefangenen Zions zurückführte, waren wir wie Träumende. Da wurde unser
 119 Mund voll Lachen und unsere Zunge voll Jubel. Da sagte man unter den Nationen: ‚Jahwe
 120 hat Großes an ihnen getan!‘ Jahwe hat Großes an uns getan: Wir waren fröhlich!«

121 Der erlösungsgeschichtliche Zusammenhang wird deutlich: Nach dem Trauma des Exils
 122 wird das Volk erinnert, dass Jahwe weiterhin treu zu allen seinen Verheißungen steht.
 123 Deswegen weist der Autor gleich zu Beginn auf Jeremia hin!

124 Aber was folgte, war dann doch kein Königreich eines David oder eines Salomo. Es war
 125 zwar wunderbar, wieder zu Hause zu sein, aber niemand konnte behaupten, dass nun
 126 Gott sein Königreich sichtbar errichtet hätte.

127 Das Doppelbuch Esra-Nehemia handelt vielmehr – in einem Wort zusammengefasst –
 128 von Wiederherstellung: Jahwe stellt sein Volk und damit seinen Bund mit ihm wieder
 129 her. Er stellt auch den Tempel, den Gottesdienst und Jerusalem wieder her. Und doch
 130 sieht der Tempel später nicht so prachtvoll aus, wie Hesekiel ihn vorhergesehen hatte.
 131 Wie Haggai erklärt, war der angefangene Bau aufgrund langer Unterbrechungen wieder
 132 baufällig geworden. Auch hier ist Wiederherstellung nötig.

133 Aber auch an anderer Stelle musste Wiederherstellung erfolgen: Das Herz der Leute war
 134 zwar froh, aber nicht auf Gott ausgerichtet. Weder ihre Ehen noch ihre Anbetung waren
 135 rein.

136 d) Ausblick

- 137 ■ Zwischen 513 und 333 vor Christus werden die Perser und die Griechen um die Vor-
 138 herrschaft im Nahen Osten kämpfen.

² Im Film wird so etwas »cliffhanger« genannt: Das Ende der vorigen Episode wird erneut an den Anfang gestellt. Beachten wir aber, dass 2 Chr ein nachexilisches Buch ist.

³ Der Historiker Josephus bringt folgende Erklärung: Daniel soll Kyrus aus der Jesajarolle (44,28) vorgelesen haben, wo es heißt: Kyrus ist »mein Hirte, und er wird all meinen Willen ausführen und zu Jerusalem sagen: Werde gebaut! Und zum Tempel: Werde gegründet!«. Josephus behauptet nun, dass Kyrus hier von so sehr bewegt worden war, dass er darauf den verlesenen Befehl gegeben habe. Wir wissen nicht, ob Josephus hier korrekt berichtet. Wichtiger ist, dass Jesaja seine Prophezeiung anderthalb Jahrhunderte vor Kyrus ausgesprochen hatte.

- 139 ▪ Schließlich wird Alexander der Große nach Persien vordrängen und das Land er-
140 obern.
- 141 ▪ Zehn Jahre später wird er sterben und das griechische Reich in mehrere Teile zerfal-
142 len: Palästina wird nun von den Seleukiden regiert.
- 143 ▪ 63 vor Christus werden dann die Römer das Land beherrschen, wie es uns aus dem
144 NT bekannt ist.

145 IV) Gliederung und Inhalt



146

147 1) Esra 1–2: Die ersten Rückkehrer

148 Die ersten beiden Kapitel betonen die Treue Jahwes zu seinem Wort und seinen Ver-
149 heißungen an David.

150 a) Gott handelt

151 Laut Esra 1,5 bewegt Jahwe die Herzen des Volkes, damit diese sich überhaupt auf den
152 Weg nach Hause machen. Tatsächlich ist dies eines der wiederkehrenden Unterthemen
153 des Doppelbuches: Gottes Souveränität über das menschliche Herz⁴.

154 Solche Abschnitte müsst Ihr Euch markieren – farbig in der Bibel und lebendig in Eurem
155 Herzen. Der Herr sagt nicht: »Au weia, jetzt sind ja gar nicht mehr die Assyrer bzw. die
156 Babylonier an der Macht, die ich vor Jahrzehnten nutzte, um Euch ins Exil zu bringen.
157 Jetzt sind ja plötzlich solche Perser an der Macht! Tut mir Leid, Leute, damit konnte ja
158 nun wirklich keiner rechnen!« – Nein, so redet Gott nicht. Er hatte Jesaja nicht nur die
159 Rückkehr und den Wiederaufbau voraussagen lassen, sondern sogar den Namen des
160 konkreten Königs, also Kyrus. Und diesen mächtigsten Heiden kann er ebenso bewegen
161 wie sein eigenes Volk, das doch so oft untreu ihm gegenüber war.

162 Die Notiz in 1,7 unterstreicht diese Souveränität nur noch, dort heißt es, dass die »Ge-
163 räte des Hauses Jahwes« wieder an die Juden zurückgegeben werden. Das waren wert-
164 volle Gegenstände! Aber wir lernten bereits in 2 Mos, dass die Ägypter von den ausrei-
165 senden Hebräern ausgeplündert worden waren – freiwillig, wie wir lasen, weil Gott sie
166 bewegte.

167 b) Serubbabel – ein Mann der davidischen Linie

168 In Esra 2,2 wird uns ein Mann namens Serubbabel vorgestellt; wir werden ihn in den
169 ersten sechs Kapiteln immer wieder treffen. An ihm ist bedeutend, dass er Gottes Treue
170 zur davidischen Linie verkörpert. Was bedeutet das?

⁴ Esra 6, 22; 7, 6.27.

171 Jahwe hatte David verheißen, dass einer seiner Nachkommen *auf ewig* auf dem Thron
 172 sitzen wird. Wir sahen das in 2 Sam 7 und 1 Chr 17. Wir sahen auch, wie Jahwe diese
 173 Verheißung in schwierigen Situationen beschützte: In den Königebüchern als auch in
 174 Jesaja wird das deutlich. Aber am Ende von 2 Kön waren wir verwirrt: Der letzte davidische
 175 König wird nach Babylon verschleppt! Jeder, dem die Verheißungen Gottes wichtig
 176 sind und der Gottes Treue kennt, musste sich fragen: Was wird nun aus dem davidischen
 177 Bund? Und wenn Du an den Roten Faden denkst, der in 1 Mos 3,15 und 1 Mos
 178 12 begann, fragst Du Dich weiter: Was ist mit dem Samen der Frau, der der Schlange
 179 den Kopf zertreten wird, was ist mit dem Nachfahren, der für alle Nationen zum Segen
 180 sein wird? Die Verheißung eben dieses Retters sollte durch die davidische Linie der Kö-
 181 nige erfüllt werden. Also: Was ist los mit Jahwes Plan der Erlösung? Wird irgendjemand
 182 von der Herrschaft der Sünde befreit werden? Oder sollte letzten Endes die Schlange
 183 gewonnen haben?

184 Und so lesen wir in Esra 2,2 von Serubbabel. Wer ist das?

185 In 1 Chr 3 lasen wir von den Nachkommen Davids. Wenn man dieser Aufstellung bis zu
 186 Vers 19 folgt, dann finden wir dort Serubbabel: eben jenen Serubbabel aus Esra 2,2.
 187 Serubbabel ist ein königlicher Nachkomme Davids! Die Tatsache, dass dieser Mann Jah-
 188 wes Volk zurück in das Land der Verheißung führt, ist riesig. Es bedeutet, dass Jahwe
 189 sich weiterhin an seine Bündnisverheißungen hält – er ist treu gegenüber David, wird
 190 den Samen der Frau senden, um den Kopf der Schlange zu zertreten, und Gott wird sich
 191 ebenso treu zu seiner Verheißung stellen, alle Nationen der Erde zu segnen. Obwohl
 192 also Jahwes Plan der Erlösung an einem seidenen Faden zu hängen scheint: Er ist immer
 193 noch da. Und Serubbabel ist ein Beweis dafür.

194 c) Auch die levitische Linie besteht noch!

195 Eine weitere kleine Tatsache könnte uns noch aufhorchen lassen: Im gleichen Vers (Esra
 196 2,2) wird Jeschua gelistet (andere übersetzen Josua, Joshua). Man kann Esra 2,40 ent-
 197 nehmen, dass Jeschua Levit ist. Somit wird also nicht nur die Königslinie, sondern auch
 198 die Priesterlinie fortgesetzt! Aus dem Buch 3. Mose (Levitikus) lernten wir, dass es die
 199 Priester sind, die Bußopfer darbringen und das Volk in der Anbetung Jahwes leiten soll-
 200 ten. Daher ist die Wiederherstellung auch der Priesterlinie so aufregend!

201 2) Esra 3–6

202 Neben den Priestern sind Altar und Tempel wichtig für den Gottesdienst. Von deren
 203 Wiederherstellung lesen wir in den Kapiteln 3 bis 6. Nachdem es einige Opposition von
 204 unfreundlichen Nachbarn gab (Kap. 4), wurde die Arbeit 516 v.Chr. fertiggestellt, also
 205 etwas über zwanzig Jahre nach der Rückkehr des Volkes (vgl. 6, 15).

206 Die Fertigstellung des Tempels ist ein Höhepunkt und wird mit dem Fest der ungesäu-
 207 erten Brote gefeiert (6,22). Dieses Fest war im Gedenken an den Auszug aus Ägypten
 208 angeordnet worden (5 Mos 16,3) – jetzt, bei der zweiten Rettung, wird es wieder gefei-
 209 ert.

210 Sollte ich von der Souveränität Gottes noch nicht überzeugt haben, möchte ich auf
 211 6,14b verweisen. Ja, es gab Könige, die den Befehl zum Wiederaufbau gegeben hatten:
 212 Cyrus, Darius und Artasasta. Aber der entscheidende Befehl kam vom Gott Israels!

213 3) Esra 7–10

214 Mit Kapitel 7 machen wir einen gewaltigen Zeitsprung. Wir befinden uns nun im Jahr
 215 458 v.Chr. (vgl. 7,7–9). In dieser Lücke von rund 60 Jahren finden u.a. die Ereignisse des
 216 Buches Ester statt: Ihr Mann, König Ahasveros von Persien, regierte von 483 bis 473
 217 v.Chr. Dazu mehr, wenn wir dieses weitere Buch über die Souveränität Gottes lesen.

218 458 v.Chr. nun führt der Priester Esra eine zweite Gruppe von Exilanten zurück nach
 219 Jerusalem. Esras Motivation wird uns in Vers 10 genannt: »Denn Esra hatte sein Herz
 220 darauf gerichtet, das Gesetz Jahwes zu erforschen und zu tun und in Israel <die> Ord-
 221 nung und <das> Recht <Jahwes> zu lehren.« Vieles ist an dieser Haltung bemerkenswert.

222 Bemerkte beim Lesen erneut, dass das Herz des nächsten heidnischen Königs in der Hand
 223 Jahwes ist (7,27): »Gepriesen sei Jahwe, der Gott unserer Väter, der solches in das Herz
 224 des Königs gegeben hat, um das Haus Jahwes herrlich zu machen, das in Jerusalem ist.«
 225 Hier ist die Rede vom König Artasasta (auch: Artaxerxes).

226 Als Esra das Land erreicht, wird er deutlich enttäuscht. Er stellt fest, dass sich viele Juden
 227 mit den umliegenden heidnischen Nationen verheiratet haben (»Mischehen«). Lesen
 228 wir Kapitel 9, Verse 1–3 (LESEN). Ist Euch die *Begründung* aufgefallen, diese Sichtweise
 229 auf den »heiligen Samen« (Vers 2)? Hier scheint der himmlische Autor wieder auf 1 Mos
 230 3,15 zurückzugreifen: Dieser Same darf nicht verunreinigt werden. Esra betet und die
 231 Leute tun Buße. Da steckt manches Unverständliche für uns drin, aber so endet dieser
 232 Bericht zunächst.

233 4) Nehemia 1–7

234 Mit Nehemia wird eine weitere Phase der Ansiedlung im Land begonnen. Jerusalem war
 235 die wichtigste Stadt für die davidische Linie und für den Gottesdienst. Aber auch 100
 236 Jahre nach der ersten Rückkehr (im Jahr 446 v.Chr.) lag Jerusalem weiterhin im Schutt.
 237 Die Menschen waren ungeschützt und in Gefahr: militärisch wie moralisch. Der Regie-
 238 rungsangestellte Nehemia hört in der persischen Hauptstadt Susa davon und fängt an
 239 zu weinen und zu beten.

240 Interessant an diesem Gebet ist u.a., dass Nehemia mit einem Sündenbekenntnis be-
 241 ginnt (1,6f) und seine Bitte auf Gottes Ruhm und Größe aufbaut (1,10f).

242 In Kapitel 2 macht sich Nehemia auf den Weg zurück nach Jerusalem, etwas über ein
 243 Jahrzehnt nach Esra. Als er dort ankommt, kann er das Volk überzeugen, mit dem Wie-
 244 deraufbau der Mauern zu beginnen. Lesen wir 2,20: »Da gab ich ihnen zur Antwort und
 245 sagte zu ihnen: Der Gott des Himmels, {er} lässt es uns gelingen. Und wir, seine Knechte,
 246 wollen uns aufmachen und bauen. [...]«

247 Diese Formulierung zeigt, wie nahe Gottes Souveränität und menschliche Verantwor-
 248 tung beieinanderliegen (vgl. 4,9). Weder an dem einen noch an dem anderen werden
 249 Abstriche gemacht. Keine Seite wird ignoriert oder unterschlagen. Die Lehre von Gottes
 250 Souveränität macht Leute nur dann faul, wenn sie bereits faul sein wollen. Und es ist
 251 reichlich unfromm, wenn man die große Lehre von Gottes Souveränität missbraucht,
 252 um seine eigene Faulheit zu rechtfertigen. Ebenso dumm ist man, wenn man Gottes
 253 Souveränität verleugnet, nur, weil man die Verantwortung des Menschen nicht aus dem
 254 Blick verlieren will. Für die inspirierten Autoren der Bibel ist es kein Problem, beides
 255 gegenüberzustellen – und dies ohne ein rechtfertigendes Wort beizufügen! Wer Gott
 256 liebt, verherrlicht ihn und zittert ob seiner Souveränität und lebt gleichzeitig ein Leben,
 257 das von moralischem Verantwortungsbewusstsein gekennzeichnet ist.

258 In den Kapiteln 3 bis 7 erleiden die Juden erneut den Widerstand ihrer Nachbarn. Aber
 259 sie gewinnen die Oberhand, weil Nehemia Gott vertraut, und sie können die Mauern
 260 um Jerusalem in weniger als einem Jahr fertigstellen.

261 5) Nehemia 8–10

262 a) Die Wiedereinsetzung des Bundes

263 Nun kommen wir zu jenem Teil, auf den alles zusteuerte: die Wiedereinsetzung des
 264 Bundes! Lesen wir 8,1–3 und dann die Verse 7–8.

265 »Und als der siebte Monat herankam und die Söhne Israel in ihren Städten <wohnten>
 266 1 da versammelte sich das ganze Volk wie ein Mann auf dem Platz, der vor dem Was-
 267 sertor war. Und sie sagten zu Esra, dem Schriftgelehrten, er solle das Buch mit dem Ge-
 268 setz des Mose herbeibringen, das der HERR <dem Volk> Israel geboten hatte. 2 So
 269 brachte am ersten Tag des siebten Monats der Priester Esra das Gesetz vor die Ver-
 270 sammlung, vor Männer und Frauen, und vor jeden, der zu hören verstand. 3 Und er las
 271 daraus vor auf dem Platz, der vor dem Wassertor war, vom <ersten Tages>licht bis zum
 272 Mittag in Gegenwart der Männer und Frauen und <aller>, die es verstehen konnten. Und
 273 die Ohren des ganzen Volkes waren auf das Buch des Gesetzes <gerichtet>.« (REÜ)

274 In Vers 6 reagiert das Volk auf das Gesetz mit: »Amen! Amen!«. Vers 9 sagt, dass sie
 275 weinten. Sicherlich, weil sie verstanden hatten, wie enorm sie das Gesetz übertreten
 276 hatten, das ihnen gerade verlesen wurde. Und dann lesen wir die Verse 11 bis 13:

277 »Als die Israeliten die Worte des Gesetzes vernahmen, fingen sie an zu weinen. Da sagten
 278 der Statthalter Nehemia, der Priester und Gesetzeslehrer Esra und die Leviten, die das
 279 Volk unterwiesen: „Seid nicht traurig und weint nicht, denn dieser Tag ist Jahwe, eurem
 280 Gott, geweiht! 10 Geht jetzt zu eurem Festmahl, esst und trinkt und gebt auch denen
 281 etwas ab, für die nichts vorbereitet ist! Heute ist ein Festtag für Jahwe. Seid nicht traurig,
 282 denn die Freude an Jahwe ist euer Schutz!“ 11 Auch die Leviten redeten dem Volk gut zu:
 283 „Beruhigt euch, denn der Tag ist heilig! Ihr müsst nicht traurig sein!“ (NBH)

284 b) Zum Nachdenken

285 Ist das nicht beeindruckend? Zeigen wir eigentlich noch Reaktionen, wenn uns das Wort
 286 Gottes verlesen und gelehrt wird? Bringt es uns zum Weinen, wie es jeden Sünder zum
 287 Weinen bringen sollte, der mit der Stimme des unendlichen Gottes konfrontiert wird?
 288 Und zugleich: Regt es Dich zur Freude an, dass dieser unendliche Gott Wahrheit spricht?

289 Im Rest von Neh 8 feiert das Volk das Laubhüttenfest, ein Fest, das an die Rettung aus
 290 Ägypten erinnern soll; wie passend, wurden doch auch sie »aus der Gefangenschaft«
 291 gerettet (Vers 17). In Kapitel 9 leiten die Priester die ganze Versammlung in einem sehr
 292 bewegenden Gebet. Der lange Prozess von Aufbau und Erneuerung ist dann vollständig,
 293 als sich das Volk erneut an den Bund mit Jahwe bindet (10,29).

294 Ziel erreicht! Das Volk ist in dem Land, die Linie Davids wird fortgesetzt, und damit der
 295 Same der Frau. Die Priester opfern auf dem Altar, der Tempel ist wieder aufgebaut und
 296 die Mauern um Jerusalem sind wieder hoch gezogen, das Gesetz wurde öffentlich gele-
 297 sen und erklärt, und das Volk hatte förmlich seinen Bund mit Gott erneuert – eine Er-
 298 neuerung, die Gott nicht nötig hatte, da er ihm nie untreu geworden war.

299 V) Zusammenfassung

300 Die Leistungen Esras und Nehemias in den schweren Jahren sind bemerkenswert. Ohne
 301 die Belehrung durch das Gesetz, ohne den unbesiegbaren Glauben und das furchtlose
 302 Handeln dieser beiden Männer wäre das Judentum als Religion und Volk wohl kaum
 303 erhalten geblieben.

304 Aber: Das Königreich Gottes ist immer noch nicht vollständig gekommen. Es muss noch
 305 eine größere Erweckung geben! Obwohl die Zurückgekehrten das Gesetz gehört und
 306 geschworen hatten, es zu halten, lesen wir in 13,15ff, dass das Volk den Sabbat verletzt.
 307 Und in 13,23–24 sündigen sie, indem sie wieder Mischehen eingehen.

308 Chronologisch gesehen befinden wir uns am Ende des Alten Testaments – und das
 309 Herz des Volkes ist weiterhin sündig, das Gesetz ist nicht auf ihre Herzen geschrieben.

- 310 Eine größere Rettung, größer als die des Exodus, größer als die Rückkehr aus dem Exil
 311 muss kommen. Ein größeres Königreich, größer als Davids, größer als Salomos, größer
 312 als Esras und Nehemias muss folgen!
- 313 Lukas berichtet uns u.a. von einem gottesfürchtigen und gerechten Mann, der genau
 314 diese Erwartung in seinem Herzen trug.
- 315 Lk 2, 25–32 (REÜ): »Und siehe, es war in Jerusalem ein Mensch, mit Namen Simeon;
 316 und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels;
 317 und der Heilige Geist war auf ihm. Und ihm war von dem Heiligen Geist eine göttliche
 318 Zusage zuteil geworden, daß er den Tod nicht sehen solle, ehe er den Christus des Herrn
 319 gesehen habe.«
- 320 Am Ende von Esra und Nehemia ist noch vieles offen –und wahrer Glaube wartet ab:
 321 echter Glaube harret der Erfüllung aller Verheißungen, die Gott gesprochen hat!

322 VI) Bibliographie

- 323 Maßgebliche Grundlage mit Genehmigung genutzt: David Hawes, *Old Testament Core*
 324 *Seminar*, Capitol Hill Baptist Church, Fassung 14.02.2007, heruntergeladen am
 325 10.09.2010 von <http://www.capitolhillbaptist.org/we-equip/adults/core-seminars/>
- 326 Bryan E. Beyer; Walter A. Ewell; Robert W. Yarbrough; Bill T. Arnold, *Studienbuch Altes*
 327 *und Neues Testament*, Haan: R. Brockhaus, 2006 (ISBN 3417249287)
- 328 David und Pat Alexander (Hg.). *Handbuch zur Bibel*, Wuppertal: R. Brockhaus, 1988
 329 (ISBN 341724501X)
- 330 Tim Dowley (Hg.). *Der große Bibelführer*, Basel: Brunnen Verlag, 2014 (ISBN 978-3-7655-
 331 1487-6).